

### 3. Adventsonntag 2020

Jesaja 61,1...11 / I Thess. 5,16-24 / Joh. 1,6...21

---

#### **Freut euch zu jeder Zeit! Löscht den Geist nicht aus!**

Ja, meine lieben Schwestern und Brüder, freut euch, denn der Advent soll wirklich eine Zeit der Freude sein. - Ihr werdet mir aber sofort den Vorwurf machen: «Wie kann man in den heutigen Zuständen von Freude reden, da die ganze Welt unter einem Unheil leidet, das man nicht unter Kontrolle bringen kann und das die ganze Wirtschaft, unsere Bräuche und sogar unser Weihnachtsfest völlig durcheinanderbringt? » - Darauf antwortet Papst Franziskus: «Die Freude aus dem Evangelium kann uns nichts und niemand je nehmen. Die Übel unserer Welt dürften niemals Entschuldigungen sein um unseren Eifer zu verringern. Betrachten wir sie als Herausforderungen, um zu wachsen. Ausserdem ist der Blick des Glaubens fähig, **das Licht zu erkennen, das der Heilige Geist inmitten der Dunkelheit verbreitet**». - All diese Lichter, die wir zum heutigen Gottesdienst angezündet haben, sollen uns an dieses Licht erinnern, das der Heilige Geist inmitten der Dunkelheit verbreitet. In diesem Sinn, als Paulus den Thessalonichern schrieb: «Freut euch zu jeder Zeit» fügte er sofort hinzu: «Löscht den Geist nicht aus».

Ja, meine lieben Schwestern und Brüder, dieser Heilige Geist ist auf uns herabgekommen, am Tag unserer Taufe, unserer Firmung, und eigentlich kommt er jeden Tag wieder, wie er auf Jesus herabkam als er am Jordan, bei Johannes dem Täufer, getauft wurde. Da erfüllte sich für ihn was der Prophet Jesajas angezeigt hatte: «Der Geist des Herrn ruht auf mir, denn der Herr hat mich gesalbt. Er hat mich gesandt, damit ich den Armen eine frohe Botschaft bringe, und alle heile, deren Herz zerbrochen ist». Die Armen! Ja diese haben ein Vorrecht im ganzen Einsatz Jesu. Er hat die Armut der Menschen auf sich genommen. An Weihnachten werden wir ihn als nacktes Kindlein in der Krippe in einem Tierstall entdecken. Nachher wird er Flüchtling in Ägypten. Und später, Handarbeiter als Zimmermann. Darum kann er sich in den Armen erkennen lassen: «Ich war hungrig und durstig, ich war fremd und obdachlos, ich war nackt, krank und im Gefängnis... Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan». - Da ich während dieser Zeit der Pandemie nicht zelebrieren konnte, und wie ihr, die heilige Messe am Fernsehen folgen musste, hörte ich am Christkönigsfest den Prediger, diese Worte Jesu solcherweise kommentieren: «**Die Mission der Christen besteht darin, alle Armut zu vertilgen**». In dem trifft er sich mit Papst Franziskus überein, der die Weltpolitik auffordert: «sie könne nicht unterlassen unter ihre unverzichtbaren Hauptziele die effektive Beseitigung des Hungers aufzunehmen: Andere hungern zu lassen, schreibt er, ist ein Verbrechen. Ernährung ist ein unveräusserliches Recht»... und weiter: «Solidarität ist ein Wort das bedeutet, dass man gegen die **strukturellen Ursachen** der Armut kämpft... um die Rechte eines jeden Menschen anzuerkennen».

Ja, meine lieben Schwestern und Brüder, Weihnachten ist jetzt nahe. Lassen wir den Heiligen Geist, der alle heilt deren Herz zerbrochen ist, auf uns ruhen. Bitte, löschen wir ihn nicht aus! Er erleuchte die Finsternis unseres Herzens, mache unser Herz bereit für das Geschenk der Erlösung und eifrig in Werken der Liebe. Mit diesen Wünschen denke ich, mit Papst Franziskus, «zunächst an die **Familien**, die zu einer vorrangigen und

unabdingbaren Erziehungsaufgabe berufen sind. Sie bilden den ersten Ort, an dem die Werke der Liebe und der Geschwisterlichkeit, des Zusammenlebens und des Miteinander-teilens, der Aufmerksamkeit und der Sorge für die andern gelebt und vermittelt werden». Wenn wir das Fest in diesem Geist feiern, dann wird Weihnachten für uns alle / ein Tag der echten Freude und der Zuversicht werden.